



Frühjahr  
2024

**rüffer & rub**

Sachbücher zu Fragen,  
die Antworten verdienen





»Außerdem – und was jetzt kommt, ist viel wichtiger –, ich bin Feministin, seit ich weiß, was das Wort bedeutet, und es ist für mich unabdingbar, dass auch mein Therapeut ein Feminist ist. Ich habe keine Checkliste oder einen Lackmustest, um zu definieren, was dazu gehört, aber ich nehme an, Sie wissen, ob Sie einer sind.«

Eve Sedgwick zu Shannon Van Wey,  
ihrem Therapeuten

»Das erste Mal erlebte ich Sedgwick in einem Doktorandenseminar [...]. In der Vorstellungsrunde teilte sie uns mit, sie habe eine Therapie angefangen, weil sie den Wunsch hatte, glücklicher zu sein. Dass eine einschüchternde Theorie-Hochkaräterin wie sie so etwas zugab, hat mein Leben verändert.«

Maggie Nelson, *Die Argonauten*, S. 144

---

»Die Qualität dieser Partnerschaft hat eine Dringlichkeit und eine Süße, die sie eher wie eine Liebesgeschichte als eine Fallstudie lesen lässt.«

David Kurnick,  
*The Village Voice*

---

»Ein ehrlicher und mutiger Bericht, dessen beste Kapitel [...] über die großen Fragen des Lebens, des Todes und der Bedeutung nachdenken.«

Carol LeMasters,  
*The Gay & Lesbian Review*

---

»Es ist [Sedgwicks] Sprache, die mitschwingt und die dazu führt, dass man immer weiterlesen will, die schlichte Schönheit der sorgfältig gewählten Worte und die Wirkung des Haikus.«

Alyce Miller, *Chicago Tribune*



© Hal Sedgwick

- Von der Vordenkerin und Mitbegründerin der Gender- und Queer-Theory
- Eine Denkerin und ihr Therapeut über Herkunft, das Leben und die Liebe

**Eve Kosofsky Sedgwick** (1950–2009) war eine der wichtigsten US-amerikanischen Theoretikerinnen der Gender- und Queer-Theory und eine charismatische Lehrende, die eine ganze Generation von Akademikerinnen und Autorinnen beeinflusst hat. 1975 promovierte sie an der Yale University. Danach unterrichtete sie Literatur am Hamilton College, an der Boston University, dem Amherst College und dem Dartmouth College und war Newman Ivey White Professor an der Duke University. Zuletzt dozierte sie am CUNY Graduate Center in New York City englische Philologie.

2005 wurde Kosofsky Sedgwick in die American Academy of Arts and Sciences und 2006 in die American Philosophical Society gewählt. Sie publizierte zahlreiche Artikel, ist Herausgeberin und Autorin mehrerer Bücher, darunter »Epistemology of the Closet« (1990) und »Between Men – English Literature and Male Homosocial Desire« (1985).

**Elvira Bittner** ist Übersetzerin und Germanistin. Sie übersetzt Belletristik, Biografien und Sachbücher aus den Bereichen (Kunst- und Kultur-)Geschichte, Philosophie, Theologie und Geisteswissenschaften für verschiedene Verlage.

Ich glaube daher, dass ich vor einem Jahr, als die Chemo vorbei war und meine Haare wieder anfangen zu wachsen, eine fast-bewusste Entscheidung gefällt habe. Wenn ich die Stücke dieses Selbst überhaupt wieder zusammenfügen kann, dann will ich nicht, dass sie so werden, wie sie gewesen sind. Nicht weil ich dachte, dass ich einen besseren Schutz vertragen könnte, sondern: Was ich wollte war, echter zu sein. Was ich jetzt befürchte ist,

noch lange dürsten zu müssen  
in der steinigen Wüste  
dieses Selbst,

das droht, sich genauso zusammensetzen wie zuvor, am selben nebligen und mühseligen Ort.

Das interessiert Shannon. »Sie wollen nicht einfach von mir, dass ich dafür Sorge, dass der Schmerz weggeht, nicht wahr?«, bemerkt er sanft. »Auch glaube ich nicht, dass Sie mir eine Geschichte vom Krebs und dem Trauma der Sterblichkeit erzählen.«

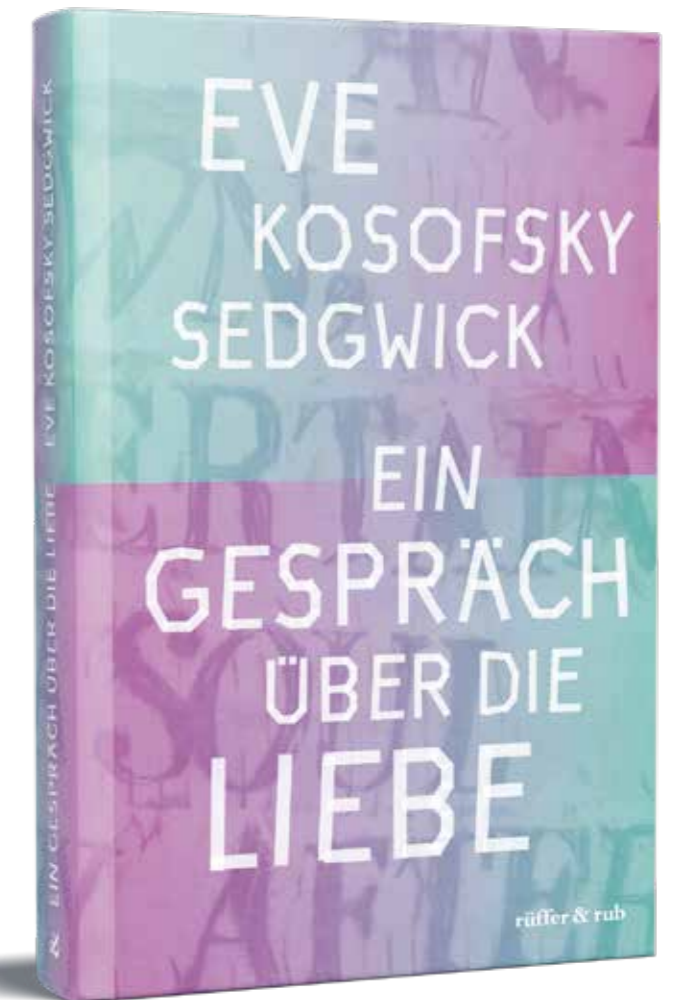
Das hat er richtig gehört; ich lächle, als ich den Kopf schüttle.

Eve Kosofsky Sedgwick | Ein Gespräch über die Liebe | ca. 280 S. | Hardcover | mit sw-Abbildungen CHF 28.00 | EUR 26.00  
Erscheint Mai 2024



ISBN 978-3-907351-24-6

Von der Autorin des Queer-Klassikers »Epistemology of the Closet«



»What I'm proudest of, I guess, is having a life where work and love are impossible to tell apart.«  
*Eve Kosofsky Sedgwick*

Eve Kosofsky Sedgwick (1950–2009) gehört zu den Begründer:innen der Queer-Theory. 1991 wird bei ihr Brustkrebs diagnostiziert; als sie nach der Therapie an einer Depression erkrankt, entschließt sie sich, eine Psychotherapie zu beginnen.

In »Ein Gespräch über die Liebe« zeichnet Kosofsky Sedgwick den Verlauf der Therapie nach. Das ungewöhnliche an diesem Buch: Die Stimme des Therapeuten, Shannon Van Wey, ist Teil des Textes. Eve Kosofsky Sedgwick erzählt von ihren Bedenken und Gefühlen, gibt den Austausch mit Shannon wieder und druckt Teile aus seinem Notizbuch ab, das

er ihr nach dem Behandlungsende zur Verfügung stellte. So werden wir Zeugen eines vielschichtigen und faszinierenden Therapieverlaufs, der sich bald weit weg vom ursprünglichen Anlass fortbewegt. »Ein Gespräch über die Liebe« nutzt von Beginn weg auch lyrische Elemente, die den traditionellen Dichterdialogen Japans angelehnt sind und die für das stehen, was sich nur ungenügend sagen lässt.

Diese eigensinnige, seltsam heitere »Memoir« zeigt eine neugierige, mutige, unbestechliche Denkerin, die sich Fragen stellen will, denen sie bisher – aus Scham, aus Ungeduld, aus Angst vor Kontrollverlust – lieber ausgewichen ist.

»Ein Gespräch über die Liebe«, 2000 auf Englisch erschienen, ist das erste Werk der Autorin, das vollständig in deutscher Sprache erhältlich ist.

**Eve Sedgwick begeistert das Publikum anlässlich der renommierten Kessler-Award-Lecture (ab Minute 52:15)**





- **Veloverkehr: Lust und Frust im Stadtalltag**
- **Wie die Velowende möglich wird**
- **Verstehen, Argumentieren, Umsetzen**

**Patrick Rérat** ist Professor für Mobilitätsgeografie an der Universität Lausanne, wo er auch Direktor der Forschungsstelle für Velos und aktive Mobilität (OUVEMA) ist.

**Ursula Wyss** ist Ökonomin (Dr. rer. oec.) und Stadtplanerin (MSc URP) und war Nationalrätin und Mitglied der Berner Stadtregierung. Mit der »Velo-Offensive« brachte sie Bern auf den Weg zur Velo-Hauptstadt der Schweiz.

**Michael Liebi** (dipl. Ing.) ist Raum- und Verkehrsplaner sowie Dozent u.a. an der Ostschweizer Fachhochschule. Er ist Vorstandsmitglied der Velokonferenz Schweiz.

**Christine Lehmann** (Dr. phil.) ist seit 2015 Stadträtin in Stuttgart für Bündnis 90 / Die Grünen und deren Radverkehrsexpertin. Sie ist Autorin u.a. des mehrmals preisgekrönten Blogs »Radfahren in Stuttgart«. 2019 handelte sie den Zielbeschluss »Stuttgart zur Fahrradstadt machen« mit der Radentscheidungsinitiative und den Parteien aus.

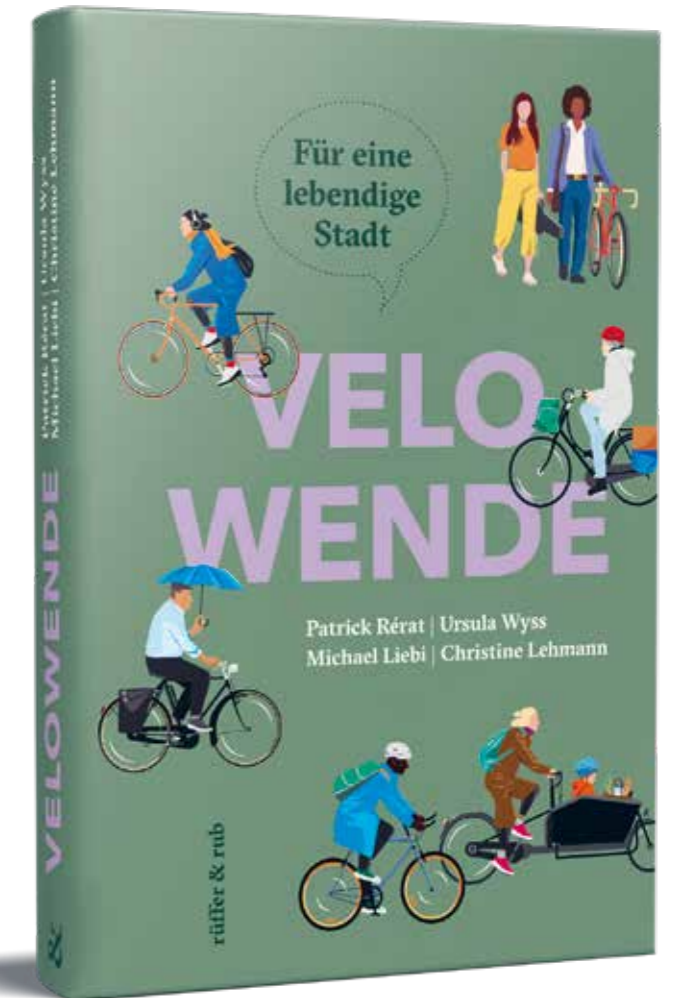


Patrick Rérat, Ursula Wyss, Michael Liebi, Christine Lehmann | Velowende - Für eine lebendige Stadt | ca. 320 S. | Broschur mit zahlreichen Farbbildungen | CHF 28.00 EUR 26.00 | Erscheint Mai 2024



ISBN 978-3-907351-25-3

Die Autor:innen stehen für Interviews und Veranstaltungen zur Verfügung.



**»Ob eine Stadt zivilisiert ist, hängt nicht von der Zahl ihrer Schnellstraßen ab, sondern davon, ob ein Kind auf einem Rad überall unbeschwert hinkommt.«**  
– Enrique Penalosa, ehemaliger Bürgermeister von Bogotá

Die Bevölkerung verlangt nach lebenswerten Städten und Gemeinden. Für immer mehr Menschen gehören dazu auch bessere und sichere Bedingungen für den Radverkehr. Das ist inzwischen auch vielen in den Stadtverwaltungen und der Politik bewusst: Es gibt deshalb kaum eine Stadt, die nicht auf »Veloförderung« setzt. Den hehren Versprechungen folgen jedoch vielfach nur lauwarmer Taten.

Das Auto hat im Alltag immer noch Vorrang; Argumente, warum »es leider nicht geht«, sind

schnell zur Hand. Im Vergleich zu immer mehr Städten rund um die Welt hapert die Umsetzung in der Schweiz und in Deutschland weiterhin: Veraltete Planungskonzepte und eine allzu zögerliche Politik stehen einer effektiven und raschen Veloförderung entgegen. Zum Glück gibt es immer mehr erfolgreiche Gegenbeispiele: Städte, die eine Vorreiterrolle einnehmen. Vorbild für das Buch sind insbesondere die Niederlande und die Stadt Amsterdam.

Die Autor:innen sind überzeugt: Die Verkehrswende hin zu mehr Velo ist möglich und notwendig. Eine wirkliche Wende bedingt jedoch die Änderung von Gewohnheiten und einen Blick, der das »System Auto« hinterfragt und Alternativen sieht. Was es dazu braucht, ist ein Verständnis

der Zusammenhänge, wie Verkehr funktioniert, die richtigen Argumente und Antworten sowie Tipps und Tricks zur erfolgreichen Umsetzung. Diese bietet das Buch und macht es zur Grundlage der »Velowende« in der Schweiz und Deutschland.

Das Buch zeigt, wie dank der Velowende Platz auf den Straßen für die vielfältigen Bedürfnisse und damit für mehr Lebensqualität für alle frei wird.

**»Bei keiner anderen Erfindung ist das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden wie beim Fahrrad.«**  
– Adam Opel, deutscher Gründer der Firma Opel, 1837–1895





© Gerry Nitsch

- **Begegnungen mit Johnny Depp, Kristen Stewart, Cate Blanchett, Mads Mikkelsen u.a.**
- **20 Jahre Film-Highlights in Bild und Wort**

Dr. Felix E. Müller ist der Präsident des Zurich Film Festival. Er war Gründer und langjähriger Chefredaktor der »NZZ am Sonntag«. Heute ist er als freier Publizist, Berater des Swiss Economic Forum und als Stiftungspräsident des MAZ - Institut für Journalismus und Kommunikation tätig.

Oben: Wenn die Stars im Kino Corso geehrt werden, stehen die Trams still und die Fans kommen in Scharen: Hugh Jackman auf dem Weg zur Verleihung des Golden Icon Award 2013.

Unten links: Zendaya war 2019 Stargast beim ZFF. Als Schauspielerin wurde sie u.a. berühmt durch die HBO-Serie »Euphoria« und die »Spider-Man«-Filme.

Unten rechts: Das ZFF ehrte 2021 Sharon Stone mit dem Golden Icon Award, der höchsten Auszeichnung des Festivals. Anlässlich der Preisverleihung wurde der Klassiker »Casino« von Martin Scorsese gezeigt, in dem sie neben Robert de Niro eine Hauptrolle spielt.



Felix E. Müller | Hollywood an der Limmat.  
Die Erfolgsgeschichte des Zurich Film Festival | ca. 256 S. | Hardcover | mit Farb-Abbildungen | CHF 36.00 | EUR 36.00  
Erscheint April 2024



ISBN 978-3-907351-30-7

Der Autor steht für Interviews und Veranstaltungen zur Verfügung.

Das Zurich Film Festival (ZFF) zählt heute zu den zehn wichtigsten Filmfestivals in Europa und hat sich als wichtige Etappe für Filme auf dem Weg zum Oscar etabliert. Jahr für Jahr kommen Stars aus Hollywood nach Zürich, um ihre Werke dem Publikum vorzustellen und ein Goldenes Auge entgegenzunehmen.

Bei seiner Gründung 2005 war das ZFF allerdings ein ungeliebtes Kind. Die Medien übergossen die Gründer Karl Spoerri und Nadja Schildknecht mit Hämme, der Stadtpräsident von Zürich schwor dem Präsidenten des Filmfestivals Locarno, das ZFF klein zu halten, und die Filmschaffenden nahmen das Festival nicht ernst, weil es privat finanziert war und auf Glamour setzte. Doch dank Starbesuchen

von Oliver Stone, Sylvester Stallone oder Judi Dench sowie einem attraktiven Programm gelang es den Initianten, den Respekt der internationalen Filmszene zu erlangen. Die Verhaftung von Roman Polanski katapultierte das ZFF 2009 in die internationalen Schlagzeilen und machte es auf einen Schlag weltweit bekannt.

Auf der Basis von Interviews mit den Festivalleiter sowie von unveröffentlichten Dokumenten schildert der Journalist Felix E. Müller den Aufstieg des ZFF zu einem der international renommiertesten Filmfestivals. Er zeigt, wie es eine wichtige Rolle spielte für den Schweizer Film und wie es Nachwuchstalente wie Regisseurin Lisa Brühlmann oder Schauspieler Eddie Redmayne groß machte. Und er enthüllt, wie es dem ZFF gelang, Stars wie Hugh

Jackman, Johnny Depp oder Sharon Stone nach Zürich zu bringen.

Das Buch enthält viele Anekdoten rund um die Stars und beleuchtet auch die Skandale, die ewigen Konflikte mit dem Bundesamt für Kultur in Bern sowie den überraschenden Verkauf des Festivals an die »Neue Zürcher Zeitung«. Und es gibt einen Einblick, wie das ZFF mit der Übernahme des Kino »Frame« an der Zürcher Europaallee zu einer ganzjährigen Präsenz kam.







© Mara Truog

- Ein Junge kämpft um sein Leben
- Von Hoffnung und Lichtblicken in schweren Zeiten

**Ursula Eichenberger** (\*1968), Historikerin lic. phil. I., war bis 2003 Journalistin und Redaktorin bei Zeitungen wie »Neue Zürcher Zeitung« oder »Tages-Anzeiger«. Seither ist sie vor allem für NGO und Stiftungen tätig, berät mit ihrer Firma GUTES TUN.JETZT Nonprofit-Organisationen im Major Donor Fundraising und verfasst Bücher zu Sozial- und Gesellschaftsthemen.



»Tristan hat so viel trainiert, um wieder dort zu sein, wo er heute ist. Und in allen Untersuchungen ist er einfach extrem tapfer, ich war manchmal dabei. Er hatte ein Reservoir im Kopf, wo die Medikamente reingespritzt werden mussten, auch in der Brust, und beim Bauchnabel ein Loch für die Spezialernährung. Meistens wollte er keine Schmerzmittel oder Beruhigungstabletten. Tristan ist unglaublich.«

*Anton, Tristans Bruder*

»Anton besuchte mich sehr oft im Spital. Nach der OP kam er oft auch während der Schulzeit. Ich vermisste ihn ganz oft. Wir waren früher ein gutes Team. Wir sind zum Beispiel kurz vor der Krankheit beide auf dem gleichen Trottinett gefahren, ich bremste und Anton gab an und steuerte.« *Tristan*

Ursula Eichenberger | Tristan. 874 Tage mit einem Jungen, der nicht aufgibt | ca. 160 S. Hardcover | mit sw-Abbildungen | CHF 26.00 EUR 26.00 | Erscheint April 2024



ISBN 978-3-907351-29-1

Tristan Heinemeier und Ursula Eichenberger stehen für Interviews und Veranstaltungen zur Verfügung.

Im Alter von acht Jahren wird beim heute 18-jährigen Tristan ein großer Hirntumor entdeckt – eine Zäsur, die sein junges Leben in ein Davor und ein Danach teilt. Nach einer neunstündigen Operation ist Tristan für kurze Zeit stabil, dann verliert er Schritt für Schritt alles, was er in seinen ersten Lebensjahren gelernt hat und das ihn zu einem fröhlichen, sportlichen, gescheiterten, rundum beliebten Jungen werden ließ. Um den Tumor in Schach zu halten, folgen intensive Monate der Bestrahlung und Chemotherapie. Ein Jahr verbringt Tristan im Kinderspital Zürich und in der Kinder-Reha Schweiz. Alles, was verloren gegangen ist, muss er von Grund auf wieder lernen: Reden, Essen, Schreiben, Sitzen, Aufstehen, Laufen.

Was geht in einem jungen Menschen vor, der monatelang in seinem Körper gefangen ist, ohne sich mitteilen zu können? Dessen Kindheit ein abruptes Ende erfährt; der nicht nur seine Gesundheit verliert, sondern auch die meisten sozialen Kontakte? Der sich von seinen Zukunftsplänen verabschieden muss? Der manchmal kurz vor dem Aufgeben steht, und immer wieder neue Lebenskraft schöpft?

Zwischen Frühling 2021 und Weihnachten 2023 hat die Autorin Ursula Eichenberger viele Stunden mit Tristan und seiner Familie verbracht. Zu Tristan ist eine spezielle Freundschaft entstanden. Sie treffen sich regelmäßig, spazieren gemeinsam durch die Stadt, trinken Hafermilch-Cappuccino und diskutieren über Gott, die Welt, Tiere und The-

men, die sie beide beschäftigen. Ein Teil der Gespräche ist in dieses Buch eingeflossen. Anderes mag zwischen den Zeilen liegen, manches ist nicht schwarz auf weiß festgehalten, weil Tristan darum gebeten hat.

Die Begegnungen mit Tristan und seiner Familie zeigen eindrücklich, wie sie die letzten zehn Jahre erlebt und überlebt haben. Was ihnen Hoffnung gab und Lichtblick war, ohne zu verschweigen, wie belastend für alle das ständige Bangen um das Leben ihres Sohnes und Bruders war.

Das Buch richtet sich an betroffene Familien und ihr soziales Umfeld, an Pädiater:innen sowie medizinische und psychosoziale Fachpersonen rund um Kinder und Familien.





© Felix Ghezzi

- 27 Einblicke in die lebenslange Sammel-leidenschaft für Bücher und Buchstaben
- 80. Geburtstag von Iso Camartin

**Iso Camartin**, 1944, Philologe, Essayist, Professor für rätoromanische Literatur und Kultur, ETH und Universität Zürich. 2000-03 Leiter der Kulturabteilung des Schweizer Fernsehens DRS. Von 2004-12 verantwortlich für die »Opernwerkstatt« am Opernhaus Zürich. Camartin lebt in Zürich, Disentis und New Brunswick (NJ). Zahlreiche Publikationen, u.a.: »Opernliebe. Ein Buch für Enthusiasten«, 2014; »Die Kunst des Lobens. Zur Rhetorik der Lobrede«, 2018; »Die Reise zu den Zedern« (mit Verena Füllemann, Bilder), 2019. Im rüffer & rub Sachbuchverlag erschienen die beiden Werke »Mein Herz öffnet sich deiner Stimme«, 2020, und »Warum Johann Sebastian Bach keine Oper schrieb«, 2022.



Iso Camartin | Verdorbene Buchstaben, heilige Schriften und letzte Worte – Eine Sammler-Reise durch Schriftkulturen und -traditionen | ca. 320 S. | Mit zahlreichen Farbfotografien | Hardcover | CHF 38.00 EUR 38.00 | Erscheint Ende Mai 2024



ISBN 978-3-907351-04-8

Der Autor steht für Interviews und Veranstaltungen zur Verfügung.

Der Philologe und Essayist Iso Camartin geht anhand einer Auswahl von Objekten und Bildern aus seiner Sammlung den Schriftkulturen und Schrifttraditionen von den Keilschriften des Altertums bis heute nach. In 27 essayistischen Texten schreibt er über so faszinierende Objekte wie den ägyptischen Würfelhocker, eine »Esther-Rolle« aus dem Judentum, über Korantafeln, Dantes Beatrice oder eine moderne Ikonen-Interpretation der zeitgenössischen Künstlerin Rebecca Horn.

Die Entstehung der Schriftkunst bis zur Entdeckung des Alphabets und später der Druckbuchstaben gehört zu den wichtigsten Zivilisationsschritten aller Zeiten und Kulturen. Was nicht auf Felswänden gemalt, in Tontafeln gekritzelt, auf Papyri

oder auf Tierhaut schriftlich festgehalten, in Skriptorien kopiert, in Knotenschrift wie bei den Inkas festgezurt und ab der frühen Neuzeit dann in Büchern gedruckt wurde, bleibt hinsichtlich seiner Haltbarkeit und Abrufbarkeit höchst gefährdet. Die Schriftkultur ist zwar nicht die einzige, aber doch die zivilisatorisch wichtigste Errungenschaft, um die Vergangenheit gegenwärtig und die Zukunft gestaltbar zu machen.

Iso Camartins Leidenschaft für Buchstaben entwickelte sich immer mehr zu einer Sammlerpassion für Bücher. Mit der Zeit weitete sich diese auch auf Objekte aus, die als Zeugen von »Schriftkulturen« angesehen werden können. Iso Camartin gehört zur Gruppe jener Sammler, die nicht nur vom Nimbus des

Geistigen, sondern auch von jenem des Materiellen angezogen sind, seien es Bücher oder Korantafeln: »Alles Geistige in Ehren! Doch unterschätzen wir nicht die Anziehungskraft des Materiellen!« In seinen brillanten Essays bringt er beides in Buchform zusammen.







© Isolde Ohlbaum

## ZEITFRAGEN

- Ein Service-Club auf den Spuren seiner Geschichte
- Rotary und die NS-Zeit
- Über Wahrheit, Fairness, Freundschaft und das Wohl aller Beteiligten

**Prof. em. Dr. Georg Kohler**, 1945, studierte Philosophie und Jurisprudenz. Er lehrte zunächst in München, wurde 1994 als Ordinarius für Philosophie, mit besonderer Berücksichtigung der politischen Philosophie, an die Universität Zürich berufen. Neben Essays, Artikeln oder Kolumnen publizierte er zahlreiche Bücher, zuletzt »Putins Schatten und die Idee der politischen Vernunft« (2023).



© Anna-Tina Eberhard

**Dr. Niklaus Peter**, 1956, Pfr. emerit., studierte Theologie in Basel, Berlin und Princeton, Assistent und Dozent in Basel. 1995-2000 Universitätspfarrer in Bern. 2000-2004 Leiter des Theologischen Verlages Zürich, 2004-2021 Pfarrer am Zürcher Fraumünster, Dekan des Pfarrkapitels. Editorisch und publizistisch tätig (»NZZ«, »Das Magazin«), Jahrespriesträger Stiftung STAB 2019.



### Gut für alle? Oder: Wie man Selbsttäuschungen entgeht

Zur rotarischen Vierfragenprobe

Wer Mitglied eines Rotary Clubs ist, bekommt es mit ihr unweigerlich zu tun: mit der Vierfragenprobe. Auf den ersten Blick wirkt sie harmlos. Denkt man länger über sie nach, wird sie zu einem Test, der schwieriger zu bestehen ist als eine Passkontrolle vor dem Einstieg ins Flugzeug. Denn was sie im Grunde verlangt, ist kein schlichter Identitätsnachweis, sondern eine Selbstreflexion, die weit mehr ist als jene normale Selbstermächtigung, von der wir normalerweise immer ausgehen, wenn wir etwas tun.

Im Normalfall sind wir ja von der Richtigkeit und Berechtigung unseres jeweiligen Handelns von vornherein überzeugt. Erst wenn wir etwas bezweifeln, halten wir inne, verzichten und lassen es sein; oder wir suchen nach einer einigermassen brauchbaren Rechtfertigung. Demgegenüber ist die rotarische Gewissensforschung, diese »Vierfragenprobe«, um Einiges strikter. Zum einen soll sie stets und von vornherein in Funktion sein, zum anderen ist sie ihrem harmlosen Anschein zum Trotz radikal und präzise genug, um Ausreden und Selbstbeschwichtigungen den Weg zu versperren. Kein Wunder also sind wir beim Versuch, sie genauer zu analysieren, bald einmal bei grundsätzlichen Problemen von Ethik und Moral.

Dementsprechend verbindet das Mitgliederverzeichnis des RCZ (Rotary Club Zürich) die Formulierung der Fragenprobe mit einer Zielbestimmung, die die allzu leichtfüssige Begriffsdefinition von Rotary als »Service-Club« sehr entschieden verbietet:

»Das Ziel von Rotary besteht darin, das Ideal des Dienens als Grundlage des Geschäfts- und Berufslebens zu fördern, indem seine Mitglieder [...] bei allem, was [sie] denken, sagen oder tun, [sich] fragen sollten:

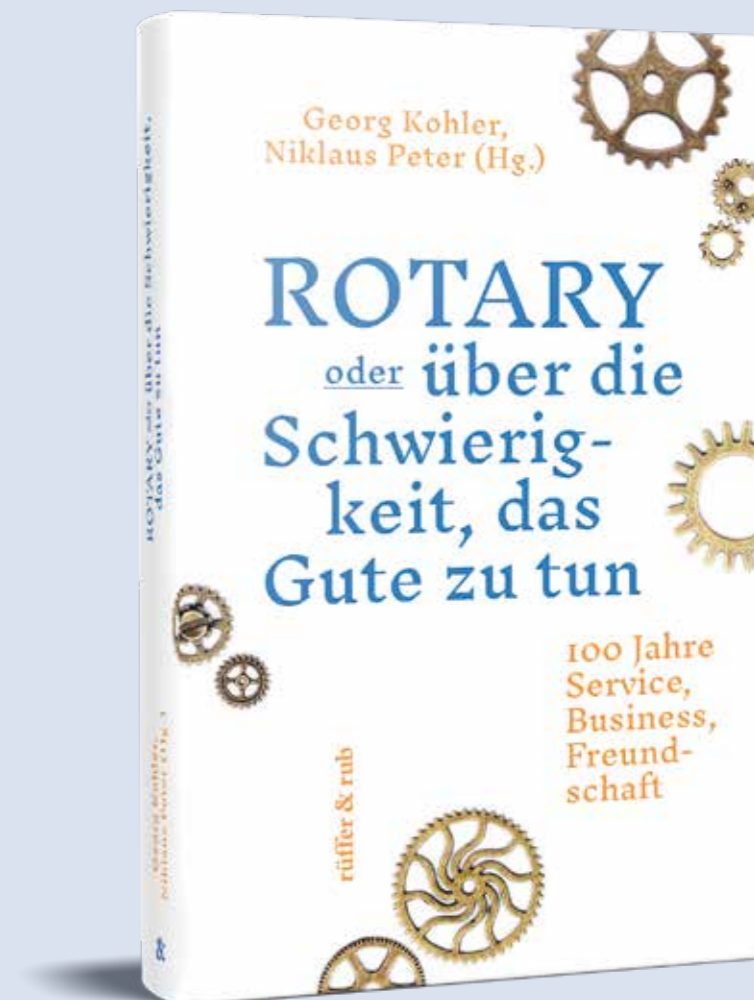
- Ist es wahr?
- Ist es fair für alle Beteiligten?
- Wird es Freundschaft und guten Willen fördern?
- Wird es dem Wohl aller Beteiligten dienen?«

Georg Kohler, Niklaus Peter (Hg.) | Rotary - oder über die Schwierigkeit, das Gute zu tun. 100 Jahre Service, Business, Freundschaft | ca. 176 S. | Hardcover | mit sw-Abbildungen | CHF 34.00 | EUR 34.00 | Erscheint April 2024



ISBN 978-3-907351-28-4

Die Herausgeber stehen für Interviews und Veranstaltungen zur Verfügung.



Eine engagierte und reflektierte Sicht auf die Geschichte des ersten Rotary Clubs der Schweiz zeigt ein vielschichtiges, spannendes Bild dieses renommierten, aber auch kritisch beäugten Serviceclubs der Schweiz. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Zürcher Clubs versammelt dieser Band vier Essays zur Geschichte und Gegenwart des Rotary.

Claudia Franziska Brühwiler, Professorin für Politische Theorie und American Studies an der Universität St. Gallen, wirft einen Blick auf das kultur- und gesellschaftshistorische Umfeld der amerikanischen Anfänge des Rotary nach 1900 sowie auf die Hintergründe des rasanten Wachstums.

Die Geschichte des Zürcher Clubs im Spiegel seiner Bulle-

tins ist das Thema des Beitrags von Thomas Zaugg, eines jungen Historikers und Spezialisten der Schweizer Politikgeschichte. Er hat eine einzigartige, vollständige Quellensammlung, nämlich die wöchentlichen Bulletins des Zürcher Rotary Clubs, vom Gründungsjahr 1924 bis heute durchforstet und sich dessen Vortrags- und Diskussionskultur angesehen.

Der Geschichte der deutschen Rotary-Clubs zur Zeit des Nationalsozialismus wendet sich Carl-Hans Hauptmeyer zu, Professor aus Hannover, der sich nicht nur in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Niedersachsens auskennt, sondern auch Co-Autor des Buches »Rotary unter dem Nationalsozialismus« (2019) ist. Sein Anliegen ist ein historisches Erinnern, das ohne Verdrängung

auch von dunklen Zeiten erzählt. Georg Kohler, Politischer Philosoph in Zürich, beschließt den Band mit einer kritischen Reflexion auf das in der rotarischen 4-Fragenprobe formulierte Ethos – der Fragen nach der Wahrheit, der Fairness, der Freundschaft und dem Wohl aller Beteiligten.



## Wer liest bei Ihnen?

---

Suchen Sie noch inspirierende Lese- und Podiumsveranstaltungen? Bei uns finden Sie zu den unterschiedlichsten Themen renommierte Autor:innen. Wir freuen uns über Ihre Anfragen.

Einen ersten Eindruck erhalten Sie in unseren Videogesprächen (<https://ruefferundrub.ch/video>):



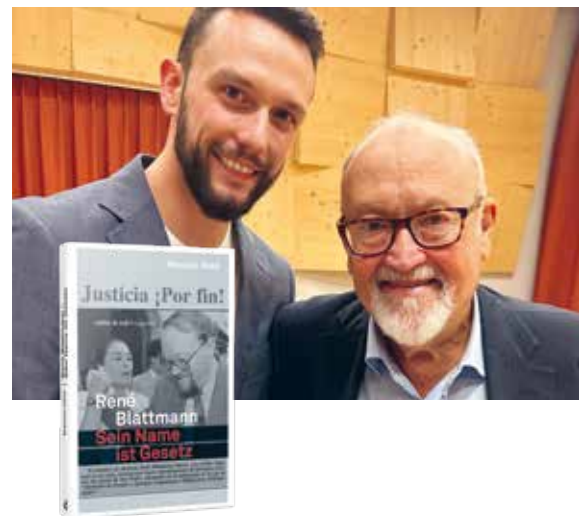
Erika Ziltener engagiert sich seit vielen Jahren für die Rechte von Patient:innen.



Corina Caduff versteht es, einfühlsam über Sterben und Tod zu diskutieren.



Spannendes Duo: René Blattmann und sein Biograf Maurus Held (I.) diskutieren über Menschenrechte.



---

### rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH

Alderstrasse 21, CH 8008 Zürich  
t +41 (0)44 381 77 30  
info@ruefferundrub.ch  
www.ruefferundrub.ch

Neu in unserer Vertriebskooperation:

#### ATP-Verlag, Köln

Alderstrasse 21, CH 8008 Zürich  
t +41 (0)44 381 77 30  
atp@ruefferundrub.ch

#### Vertreter Schweiz

b + i buch und information AG  
Mattias Ferroni, Matthias Engel  
Hofackerstrasse 13A  
CH 8032 Zürich  
T +41 (0)44 422 12 17  
m.ferroni@buchinfo.ch  
m.engel@buchinfo.ch

### Auslieferung Schweiz

Balmer Bücherdienst AG  
Kobiboden, CH 8840 Einsiedeln  
t +41 (0)848 840 820  
f +41 (0)848 840 830  
info@balmer-bd.ch

### Auslieferung Deutschland / Österreich

Brockhaus / Commission  
Sandra Knaebe  
Kreidlerstrasse 9, DE 70806 Kornwestheim  
t +49 (0)7154 1327-0  
f +49 (0)7154 1327-13  
knaebe@brocom.de

### Der rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH

wird vom Bundesamt für Kultur mit  
einem Strukturbeitrag für die Jahre  
2021-2024 unterstützt.

### Presse Schweiz

rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH  
Stephanie Kohler  
Alderstrasse 21, CH 8008 Zürich  
t +41 (0)44 381 77 30  
presse@ruefferundrub.ch

### Presse Deutschland / Österreich

Politycki & Partner  
Schulweg 16, DE 20259 Hamburg  
t +49 (0)40 43 0931 50  
f +49 (0)40 43 0931 515  
info@politycki-partner.de  
www.politycki-partner.de

